

Findorffs größter Flop: Ein Kanal, der keiner mehr ist - und der kaum je einer war

(www.oste.de) Auf manchen Landkarten ist er mit ähnlich fettem Strich eingezeichnet wie der Nord-Ostsee-Kanal. Doch wer als Paddler von der Oste in den Oste-Schwinge-Kanal einbiegt, kommt nicht weit: Bald ist der Kanal kaum noch einen Meter breit, um dann irgendwo im Moor zu enden, ohne den Oberlauf der Schwinge erreicht zu haben, über die einst nach den Plänen von Moorkommissar Findorff der Oste-Torf zur Elbe und nach Hamburg geschippert werden sollte.

Der 1774 begonnene Kanalbau, der schliesslich nach vier Betriebsjahren an einer unüberwindbaren 12 Meter mächtigen Hochmoor-Barriere scheiterte, war Findorffs vielleicht größter Flop - soeben nachgezeichnet in der Rotenburger Rundschau:

<http://www.rotenburger-rundschau.de/.../was-es-mit-der...>

Der Kanal war wegen der fehlenden 1,6 Kilometer für die einstigen Moorbauern ebenso nutzlos wie für heutige Wasserwanderer.

Dennoch ist das vergessene Kanälchen einen Besuch wert - allein schon wegen einer geografischen Besonderheit: Ein Regentropfen, der im Niemandsland auf halber Strecke zwischen Kanal-Ende und Schwinge-Quellgebiet fällt, kann nie wissen, ob er in der Schwinge oder in der Oste landet - Wissenschaftler sprechen von einem Bifurkationsgebiet (von furka = Forke, Gabel) +++

<https://de.wikipedia.org/wiki/Flussbifurkation>

Ebendort, zwischen Bremervörde-Elm (ROW) und Mulsum (STD), weist das Grenzgebiet des Ostlandes eine weitere Kuriosität auf: einen Touristenmagneten fast ohne Touristen.

In Hohenmoor nahe dem Scheitelpunkt des gescheiterten Minikanals wurde ein sehenswerter Moorerlebnispfad mit Schutzhütte und instruktiven Infotafeln eröffnet - allerdings kurz vor der Pandemie, an der seither viele Vereinsfahrten und Gruppenausflüge gescheitert sind.

Zum Thema: Wanderweg Nordpfad Hinterholz und Hohenmoor +++

<http://www.reiseland-niedersachsen.de/.../nordpfad...>

Autor: Jochen Bölsche